

# Erfahrungsbericht A Coruña 2017/18

## Vorbereitung

Nachdem ich mich für ein Auslandsjahr in Spanien entschieden hatte, stand die Wahl der Gasthochschule an. Natürlich galten meine ersten Gedanken großen Metropolen wie Madrid oder Barcelona, allerdings fiel dann mein Blick auch auf die kleine spanische Stadt A Coruña. Je mehr ich über diese Küstenstadt Galiziens erfuhr desto mehr wünschte ich mir meinen Erasmusaufenthalt dort verbringen zu können. Seit meiner Kindheit bin ich das Großstadtleben Kölns gewohnt und daher reizte mich die Möglichkeit mal in einer kleineren Stadt zu leben und dass A Coruña direkt am Atlantischen Ozean gelegen ist schadete auch nicht. Rückblickend kann ich auch wirklich nur sagen, dass es die absolut richtige Entscheidung war!

Zur Vorbereitung kann ich so viel sagen, dass die rechtzeitige Suche nach einer günstigen Flugverbindung in Richtung Galizien besonders wichtig ist, ansonsten kann es teuer werden. Die einzige Direktverbindung in die Ecke bietet Ryanair an und zwar von dem Flughafen Frankfurt-Hahn nach Santiago de Compostela. Von dort aus erreicht man A Coruña in einer halbstündigen Zugfahrt. Dies ist sicherlich meistens die preisgünstigste Variante und entwickelte sich zum Ende hin zu meiner favorisierten Flugverbindung.

Bereits vor meinem Erasmusaufenthalt wurde ich von der lokalen ESN-Gruppe (Erasmus Student Network) kontaktiert und auf meinen Wunsch hin mit einem Buddy betraut. Dazu kann ich nur jedem raten, da dieser mir im Vorfeld schon einige nützliche Antworten auf meine vielen Fragen bezüglich Universität, Unterkunft und dem Leben vor Ort geben konnte.

## Unterkunft

Der Rat meines ESN-Buddys lautete sich für die ersten paar Tage in A Coruña lediglich ein Hostelzimmer oder ähnliches zu buchen, da man im Anschluss zu einer Immobilienagentur begleitet wird, die einem bei der Wohnungssuche hilft. Mit viel Vertrauen habe ich dann diesen Rat befolgt und bin ohne jede Ahnung, wo ich unterkommen soll, nach Spanien geflogen – das Vertrauen wurde nicht enttäuscht! Bereits an meinem zweiten Tag in A Coruña bin ich mit meinem Buddy und einigen anderen Erasmusstudenten zu der Agentur gegangen und an diesem Nachmittag wurden mir direkt einige bezahlbare Wohnungen im Zentrum der Stadt gezeigt. Ich musste mich dann bloß für eine entscheiden, einen Mietvertrag, der ausschließlich auf Spanisch zur Verfügung stand, unterschreiben und schwupps hatte ich eine Wohnung im Herzen der Stadt. Auch wenn es in der Agentur teils sehr hektisch zugeht, konnte man sich bei Problemen auf die Mitarbeiter verlassen. Gewohnt habe ich mit anderen Erasmusstudenten zusammen, was mir auch sehr gut gefiel. Der preisliche Rahmen für eine Wohnung in A Coruña variiert zwischen 150 und etwa 300 € pro Monat je nachdem wie viel Platz man haben oder in welchem Teil der Stadt man leben möchte. Wichtig ist es, darauf zu achten, dass die Wohnung über eine Heizung verfügt, da dies in Spanien kein Muss ist und es in Galizien im Winter doch recht kalt werden kann.

## **Studium an der Gasthochschule**

Um ehrlich zu sein ist der erste Eindruck der «Universidade da Coruña» kein besonders guter, da der Campus selbst verglichen mit unserem in Köln nicht wirklich als schön beschrieben werden kann. Die juristische Fakultät von innen ist dann allerdings ein wenig schöner und auch durchaus übersichtlich gestaltet. Die Universität liegt eher etwas außerhalb der Stadt, weshalb es in der Regel notwendig ist den «UdC»-Bus zu nehmen. Dieser fährt alle 5 Minuten.

Seit einiger Zeit verfügt die Universität über ein englisches Kursangebot, speziell entwickelt für die spanischen Studenten um einen Teil ihres Studiums in einer Fremdsprache zu absolvieren. Diese englischen Kurse habe ich dann auch gewählt, da meine Spanisch-Kenntnisse bei meiner Ankunft noch nicht besonders ausgereift waren. Mit meinem Stundenplan hatte ich soweit Glück, bis auf einen Kurs wurden alle meine Kurse, die ich mir im Vorfeld im Internet rausgesucht hatte, angeboten.

Mein Learning Agreement musste ich dann allerdings trotzdem einmal ändern. Hierzu muss gesagt sein, dass die zuständige Koordinatorin an der «UdC» nicht besonders freundlich ist und es meist etwas mehr Eigenaufwand erfordert, bis man die nötige Hilfe und Unterstützung bekommt, die man braucht. Aber auch das habe ich gemeistert.

Die Kurse in Spanien sind deutlich kleiner als in Deutschland. Meist sitzt man dort nur mit rund 20 bis 30 Studenten zusammen, weshalb dich deine Professoren nach einiger Zeit auch beim Namen kennen. Die Professoren, die ich kennen lernen durfte, waren allesamt sehr freundliche Menschen, denen das Wohl ihrer Studenten am Herzen liegt, was nicht heißt, dass sie nicht manchmal auch etwas strenger sein konnten. Sie erwarten alle eine rege Mitarbeit während des Semesters, weshalb die Abschlussklausur in der Regel nur einen Teil der endgültigen Note ausmacht. Bewertet werden ebenso Hausaufgaben (nein Ihr habt Euch nicht verhört, manchmal habe ich mich durchaus in die Schule zurückversetzt gefühlt), Projekte und Vorträge, die man im Laufe des Semesters erarbeitet. Der Abschlusstest bestand oft aus einem Multiple-Choice-Test oder einer einstündigen Fragenklausur. Mit etwas Lernaufwand waren die Kurse an der «UdC» wirklich gut zu meistern. Die Benotung würde ich ebenfalls als überaus fair bezeichnen.

## **Alltag und Freizeit**

Das Leben in A Coruña ist nicht sehr teuer. Wie schon gesagt, sind die Mieten nicht besonders hoch und die restlichen Ausgaben sind ebenso überschaubar. Essen und Trinken ist sehr preiswert und auch die meisten Clubs verlangen keinen Eintritt.

Zu Beginn gibt sich das Erasmus Student Network vor Ort viel Mühe dich mit anderen Erasmusstudenten bekannt zu machen. Sofort an meinem ersten Abend in der Stadt fand ein Pub Crawl durch diverse Bars im Zentrum statt, bei dem ich einige meiner späteren engsten Freunde traf. Insgesamt kann ich ESN nur lobend erwähnen. In A Coruña ist dies wirklich eine sehr gut organisierte und hilfsbereite Truppe, die einem mit viel Unterstützung zur Seite steht und viele spaßige Events für Erasmusstudenten auf die Beine stellt. So gab es zum Beispiel jeden Dienstagabend eine Tapas Night, bei der in einer immer wechselnden Tapas Bar nur Getränke gekauft werden mussten und schon haben die Kellner uns Erasmusstudenten umsonst Tapas serviert. Außerdem wurden Sportevents wie Fußball- oder Beachvolleyballturniere, Surfing Days am Wochenende oder Bowling-Abende ausgerichtet. Natürlich kommt auch das Nachtleben nicht zu kurz. Während des Semesters findet fast jedes Wochenende eine

Erasmusparty statt. Zum Feiern sind zudem noch die «Los Cantones» zu empfehlen, ein großes Gebäude, in dem sich sowohl ein Club an den anderen reiht aber auch zum Beispiel ein Kino zu finden ist, dessen Vorstellungen jeden Mittwochabend nur 5€ kosten.

Landschaftlich hat A Coruña als auch Galizien ebenfalls viel zu bieten. Wenn das Wetter gut ist, wozu leider erwähnt werden muss, dass dies in der regnerischsten Region Spaniens leider nicht allzu oft vorkommt, blüht A Coruña geradezu auf. Ein Spaziergang zum Torre de Hercules, einem alten Römerleuchtturm an der Küste, oder dem Monte de San Pedro, von wo man einen wunderschönen Ausblick über die Stadt hat, sollte sich keiner entgehen lassen! Zudem lassen sich wunderschöne Sonnenauf- sowie -untergänge an einem der vielen Strände der Stadt beobachten.

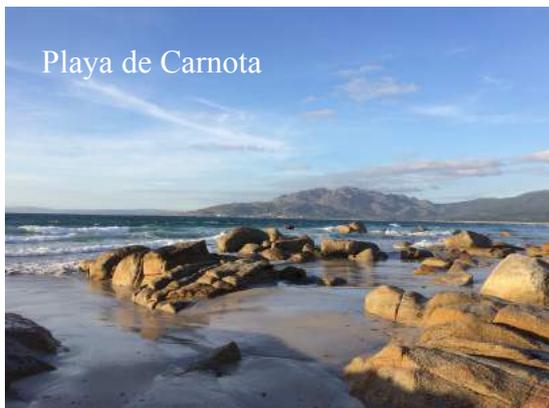
Zudem habe ich Tagestrips an die «Costa da Morte» mit ESN als auch in den Nationalpark «Fragas do Eume» mit einem selbstgemieteten Auto gemacht, welche wirklich wunderschön waren und absolut empfehlenswert sind.



Torre de Hercules



Los Jardines in  
A Coruña



Playa de Carnota



Nationalpark Fragas do Eume



Hafenpromenade



Ausblick vom Monte de  
San Pedro

## Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Jahr, das ich in A Coruña verbringen durfte, zu den besten Erfahrungen meines Lebens zählt. Ich habe gute Freunde fürs Leben gefunden sowie einen Einblick in das spanische Leben gewinnen können, wobei man sich an den etwas anderen Lebensrhythmus der Spanier zunächst gewöhnen muss. Ich kann mich nicht auf ein bestes Erlebnis festlegen, die gute Erfahrung setzt sich vielmehr aus vielen kleinen Dingen zusammen wie zum Beispiel einem netten Tapas-Abend mit Freunden, dem abendlichen Joggen zum Torre de Hercules bei Sonnenuntergang oder dem Lernen am Strand, weil die paar Tage der Regenunterbrechung natürlich genutzt werden müssen.

Als großes Highlight könnte man vielleicht das Festival zu «San Juan» bezeichnen. Eine Nacht wie die vom 23. Juni habe ich noch nie erlebt. Das Festival findet größtenteils am Strand statt, an dem im Laufe des Abends überall kleine Lagerfeuer entzündet werden, und wo die ganze Nacht zu Musik und Feuerwerk getanzt wird. Aber auch in der Stadt gibt es überall Barbecues und Musikgruppen, die auftreten. Die Stimmung in dieser Nacht ist einfach unfassbar gut und unglaublich ansteckend. Wenn Ihr die Möglichkeit habt, dieses Festival in A Coruña mitzerleben, lasst es Euch nicht entgehen!



Ich kann wirklich nur sagen, dass ich meine Zeit im Ausland rundum genossen habe und der Abschied von diesem ganz besonderen Ort trotz der langen Abwesenheit von zuhause unglaublich schmerzlich ist. Jederzeit wieder würde ich mich für A Coruña entscheiden! Ich bin mir aber auch sicher, dass ich irgendwann den Weg zurückfinden werde, möglicherweise schon nächstes Jahr im Juni zu «San Juan». ☺